

IMPULS	3
Unser Menschsein ist aufgehoben im Leben Gottes	
BERICHT	6
Mit Gott im Heute	
Woche des Heils	
Lebendige Weltkirche	
Liebfrauen nimmt Abschied	
Neue Schwestern in Liebfrauen	
MEIN KIRCHENLIED	12
SEELSORGE	14
INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN	15
KALENDER	22
Titelbild: „Auf dem Weg zum Kreuz“, Christel Holl, Beuroner Kunstverlag, Beuron	



Liebe Mitchristen,

seit dem Jahr 1321 gibt es die Liebfrauenkirche im Herzen der Stadt Frankfurt. Seit 1917 ist sie Klosterkirche der Kapuziner und seit 1939 auch Pfarrkirche. Liebfrauen ist heute für viele zu einem modernen Wallfahrtsort mitten in der Großstadt geworden. Man pilgert sozusagen in den idyllischen Klosterhof mit der Muttergottesstatue.

In der Kirche findet man immer Menschen, die dort sitzen, beten oder verweilen. Drinnen oder draußen sagen die Religionen und Konfessionen dieser Welt auf je ihre Weise "Grüß Gott!" Mittendrin in der Frankfurter City will Liebfrauen eine Oase der Stille und ein Lernort des Glaubens sein. Kommen Sie einfach mal vorbei und verweilen Sie! Sprechen Sie uns an, wir nehmen uns gerne Zeit! Wenn Sie online an unserem Leben teilhaben wollen, klicken Sie im Internet auf www.liebfrauen.net - oder lesen Sie den Liebfrauenbrief! Mitten in der Hektik dieser Stadt wünsche ich Ihnen Augenblicke der Ruhe. -

P. Romuald



Frankfurt am Main

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20
eMail redaktion.lb@liebfrauen.net

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion

Cornelia Schlander, Johannes Storcks, P. Romuald
Hülksen, Br. Paulus Terwitte, Maria Becker (Korr.)

Layout & Satz Cornelia Schlander
Druck Druckerei Strobach GmbH, Ffm

v.i.s.d.P. Johannes Storcks

www.liebfrauen.net

IMPRESSUM

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 20. Mai 2005
Redaktionsschluss Montag, 9. Mai 2005

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:
Konto 140 008 761,
Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.
Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

Unser Menschsein ist aufgehoben im Leben Gottes

Gedanken zu Christi Himmelfahrt und Pfingsten

Kinder finden es lustig, das Fest Christi Himmelfahrt. Sie denken an die Astronauten. Und die Erwachsenen haben den stupiden Vater- oder Krawattentag daraus gemacht, forciert von der Seidenindustrie. Vom christlichen Inhalt des Festes keine Spur mehr!

Da ist es hilfreich, den Künstlern mit ihrer Bildersprache auf die Spur zu gehen. Sie entspricht genau der Bildersprache der Evangelien, die von Ostern und Himmelfahrt, der **einen** neuen Wirklichkeit des auferstandenen Christus, in Bildern sprechen. ER ist für den Glaubenden eine Realität, die Realität, auf die wir unsere Zukunft setzen, aber eine Wirklichkeit, die in Raum und Zeit nicht hab- und greifbar ist, ein ewiges Heute.

Eines der eindruckvollsten Kunstwerke, das die Auferstehung und die Himmelfahrt Christi theologisch exakt in einem Bild darstellt, stammt von Matthias Grünewald. Es ist eine Altartafel auf dem Isenheimer Altar aus dem Jahre 1513-1515, den er als Trostbild für die Pestkranken in einem Hospital geschaffen hat. Der Künstler hat es gewagt, mit einer grandiosen Farbgebung auszudrücken, was nicht dargestellt werden kann:

"Dieses Bild gilt als das strahlendste Auferstehungsbild in der Kunstgeschichte. Eine starke Energie ist in einer Art Sonne

am dunklen Himmel dargestellt, das Haupt Christi wirkt wie der Mittelpunkt dieser leuchtenden Kugel. Das Leinentuch ist so gedreht wie eine Nabelschnur, noch mit dem Grab, mit der Erde verbunden. Das Tuch, unten noch real weiß, nimmt Farbe an und löst sich in Unwirklichkeit auf...

Die Nägelmale in den Handflächen liegen mit den Augen etwa auf einer Höhe, diese Male an den Händen und an der rechten Brust leuchten in einem hellen Goldton. Die Körperfarbe von Christus ist weiß, fast so weiß wie das Leinentuch in der Höhe der Grabplatte. Die Wächter hingegen wirken plump und wie in Trance, gleichzeitig aber wie von einem starken Sturm umgeweht. Der Kontrast der gepanzerten und bewaffneten Wächter zu dem nur in einem Tuch eingehüllten Christus ist deutlich. Unten sehen wir die Waffen und Kriegsknechte, oben den friedlichen Christus. Die Bewegung von Christus geht nach oben, aufwärts, die Bewegung der Kriegsknechte geht nach unten, abwärts. Am dunklen Himmel glitzern viele sehr kleine Sterne, die aber nicht die Leuchtkraft haben wie der strahlende Auferstandene." (Inga Schnekenburger).

Die Bilder des Isenheimer Altars, heute im Unterlindenmuseum zu Colmar zu bewundern, besonders der zerschundene Christus am Kreuz und dieses Osterbild ziehen die Menschen an. Sie stehen davor, schweigen

und staunen. Sie erfahren etwas von der Mitte unseres christlichen Glaubens, von Jesus Christus: Gekreuzigt, auferstanden und heimgekehrt zum Vater.

Mich bewegen die Bilder. Sie führen mich zu Jesus Christus, dem Menschen in meinem Fleisch und Blut im Geheimnis des Dreifaltigen Gottes. Sie sagen mir: Unser Menschsein ist aufgehoben im Leben Gottes. Das Leben Gottes, die ewige Gemeinschaft mit dem dreifaltigen Gott, ist unser Ziel. Dafür bürgt der auferstandene und verherrlichte Christus mit der Zusage im Johannesevangelium: Ich habe euch eine Wohnung bereitet.

Dann ist unsere unendliche Sehnsucht nach Leben und Glück kein Irrläufer, sie betrügt uns nicht. In ihr hält sich Gott in unserm Herzen wach. Er allein kann sie stillen mit dem "ungelösten Rest", der in jeder noch so tiefen Erfüllung bleibt.



Der hl. Augustinus ist dafür ein Kronzeuge. Sein leidenschaftliches Herz führt ihn in die Arme einer ungewöhnlichen Frau und sein suchender Geist zu den verschiedenen philosophischen Richtungen. Zur Ruhe kommt seine Sehnsucht erst, als er Jesus Christus findet und sich taufen lässt. Sein Lebensresümee ist bekannt: *"Du hast*

uns auf dich hin geschaffen, und unruhig ist unser Herz, bis es Ruhe findet in dir, o Gott."

Der Auferstandene des Meisters Grünewald zeigt uns die Wundmale, die Verletzungen durch die Bosheit der Menschen. Thomas darf seine Wunden, seine Zweifel

in die Wunden Jesu legen, dass sie heilen können. Dann wird die Vergangenheit erlöst. Er hat nicht mehr nötig, Wunden zu lecken und andern Verletzungen vorzuhalten, um sie anzuklagen. Wer andere nur anklagt, der verdrängt, dass er selber verletzt, er bleibt im Gestern und verweigert heute Verantwortung. Er will nichts ändern und verspielt den Neuanfang.

Wer sich dagegen heilen lässt durch den Auferstandenen wie Thomas oder Paulus, der erinnert an die Wunden: Ich habe verfolgt und gelästert. Und er bekennt dankbar: Ich habe Erbarmen gefunden (1Tim 1,12-17). Der Herr hat einen Neuanfang mit ihm gemacht, dass er Altes zurücklassen kann.

Diese frohe Nachricht trägt der Apostel Paulus mit vielen Zeugen bis an die Grenzen der Welt. Wir leben heute davon, und andere, die nach uns kommen, leben von unserem Zeugnis: Der gekreuzigte und auferstandene Herr schenkt uns heute Erbarmen und eine Hoffnung über den Tod hinaus, die ewige Gemeinschaft mit ihm im Leben des Dreifaltigen Gottes.

Das Oster- und Himmelfahrtsbild des großen Meisters führt uns in dieser Welt, die die christlichen Feste zum Verkaufsschlager pervertiert hat, zum Grund unserer Hoffnung: zu "Jesus Christus gestern, heute und in Ewigkeit", wie es in der Osternacht heißt.

Ich möchte einen Aspekt des Kunstwerkes von Grünewald nicht vergessen: Mich erinnert der auferstandene und verherrlichte Christus mit den ausgebreiteten Armen an die Orante in den Katakomben, an die

Gebetshaltung der alten Kirche beim Lobpreis und bei der Fürbitte. Er ist unser erster Fürsprecher beim Vater. Deshalb schließen alle liturgischen Gebete mit den Worten: Durch Christus, unsern Herrn. Durch ihn beten wir zum Vater. Der mit unserm Fleisch im Geheimnis Gottes lebt, bittet für uns und mit uns heute. Denn seine Zusage gilt: Ich bin bei euch alle Tage bis ans Ende der Welt.

Jesus Christus ermutigt uns, um die größte Gabe Gottes zu bitten, um den Hl. Geist, gerade in diesen Tagen vor Pfingsten. Mir ist das Lied von Marie Luise Thurmair, das sie in Anlehnung an die Pfingstsequenz *Veni Sancte Spiritus* (um 1200) formuliert, zur guten Gewohnheit geworden:

Komm, o Tröster, Heiliger Geist.

1. Komm, o Tröster, Heiliger Geist,
Licht, das uns den Tag verheißt,
Quell, der uns mit Gaben speist.
2. Komm und lindre unsre Last
komm, gib in der Mühsal Rast,
komm, sei bei uns Armen Gast.
3. Glut, die unser Herz durchdringt,
Beistand, der zum Ziel uns bringt,
ohne den uns nichts gelingt,
4. halt uns, wo wir haltlos gehen,
rate, wo wir ratlos stehn,
sprich du, wo wir sprachlos flehn.
5. Hauch, der Leben uns verleiht,
lenk uns in der Erdenzeit,
führ uns hin zur Seligkeit.

P. Tim Lang

Mit Gott im Heute

21 Frauen und Männer spüren dem Geist franziskanischen Lebens nach

"Keine Falten im Denken / will ich haben / kein Wenn und Aber / nur / Glauben, Staunen und Verwunderung", schreibt der bekannte Schweizer Kapuziner Anton Rotzetter in seinem Buch "Mit Gott im Heute", einem Grundkurs franziskanischen Lebens. Rotzetter hatte sich vorgenommen, diesen Grundkurs in einer einfachen, gut verständlichen Sprache zu schreiben. Dabei dachte er an Johannes, genannt der Einfältige, den der heilige Franziskus gerade wegen dessen Einfachheit besonders schätzte. Beim Schreiben, so erzählt der Schweizer Theologe, habe er sich immer vorgestellt, dass Johannes noch lebe und der erste sei, der die Texte liest.



Allerdings sei es schon zu Zeiten Johannes' des Einfältigen nicht einfach darum gegangen, das zu wiederholen, was Franziskus tat: husten, wenn er hustete, spucken, wenn er spuckte; lachen, wenn er lachte;

weinen, wenn er weinte. Anton Rotzetter schreibt: "Es geht nie nur darum, diesen wunderbaren Menschen nachzuahmen, ihn sozusagen zu kopieren. Franziskus erwartete von seinen Brüdern und Schwestern, dass sie innerlich mit ihm gingen und seinen Geist in sich trugen."

In Liebfrauen haben sich am 1. April 21 Frauen und Männer auf die Spurensuche gemacht; sie wollen dem Geist franziskanischen Lebens hier und heute nachspüren. An insgesamt neun Abenden bis Ende Dezember wollen die Teilnehmer - unter Anleitung von Br. Paulus und Hans-Heinrich Pardey - versuchen, sich verbindlich an Franziskus zu orientieren. Dabei wird auch die Frage mitschwingen, ob man schließlich bereit sein kann, im weltweiten Netzwerk der franziskanischen Laien mitzuwirken.

Am ersten Abend lernten sich zunächst die Teilnehmer und Teilnehmerinnen in immer wieder neu zusammengesetzten Kleingruppen untereinander kennen - und zugleich einen Grundgedanken des heiligen Franziskus: In einem Brief definiert er glaubende Menschen als "Mütter Gottes". "Wir können", so Franziskus, "wie Maria Gott empfangen, ihn in uns tragen und durch gute Werke gebären. Wir können also unseren Beitrag leisten, dass Gott wirklich in der Welt gegenwärtig wird, sichtbar, erfahrbar für alle."

Johannes Storks

WOCHE DES HEILS**9.–14. Mai 2005****tgl. 20.00 Uhr– 21.45 Uhr**

**FREI
ATMEN**

Montag, 9. Mai **Trieb**
Welche Ur-Kräfte bewegen mich?
Dienstag, 10. Mai **Hauch**
Welche Inspiration empfangen Sie?
Mittwoch, 11. Mai **Prägung**
Wie bejahe ich meine Herkunft?
Donnerstag, 12. Mai **Entfaltung**
Wie reife ich richtig?
Freitag, 13. Mai **Hingabe**
Wie finde ich im Einen das Alles?
Samstag, 14. Mai **Gesang**
Kraft zur geheiligten Gemeinschaft?

Ob katholisch, evangelisch oder konfessionell nicht gebunden - diese Woche führt im Frühjahr und Herbst eines Jahres Menschen unterschiedlichster Lebens- und Glaubenserfahrung zusammen.

Worauf lassen Sie sich ein, wenn Sie sich entscheiden, mitzumachen? Praktisch: Sie sitzen mit den anderen Teilnehmenden in der Kirchenbank. Gebet, Vortrag, Stille und Musik sind die Grundbestandteile der einzelnen Abende in der Liebfrauenkirche von Montag, 9. Mai, bis Samstag, 14. Mai, 20.00 Uhr bis 21.45 Uhr. An einer Stelle des Abends gibt es einen Austausch in Zweier-Gesprächen für ca. 10 Minuten.

Der letzte Abend ist ein Konzert am Vorabend des Pfingstfestes und mündet in einem gemütlichen Ausklang im Kapuzinerkeller. Sie müssen sich nicht anmelden zu dieser Woche, und wenn Sie sich nur an zwei Abenden Zeit nehmen können: Seien Sie so willkommen, so wie Sie es sich einrichten können.

Am meisten haben Sie freilich von dieser Woche, wenn Sie den gesamten Prozess mitgehen. Andere Dinge dürfen dafür ja vielleicht einmal zurücktreten - sie machen sich ja ansonsten schon wichtig genug.

Das Thema der Woche des Heils im Frühling: Frei atmen. Näheres zur inhaltlichen Gestaltung finden Sie im Prospekt, der in der Kirche liegt.

Ich freue mich auf unseren gemeinsamen Weg.

Ihr/Euer Br. Paulus

Lebendige Weltkirche

Br. Paulus berichtete im Fernsehen aus Rom über die Beerdigung des Papstes

Das Sterben, der Tod und der Abschied von Papst Johannes Paul II. haben die Weltkirche bewegt. Wie immer sein Pontifikat auch im Einzelnen beurteilt werden wird - es waren eindrucksvolle Tage, die ich als Berichterstatter und Kommentator für N24 und Sat1 in Rom verbracht habe. Ich wollte es den Fernsehzuschauern ermöglichen, ein wenig von der Stimmung auch in Deutschland mitzuerleben.

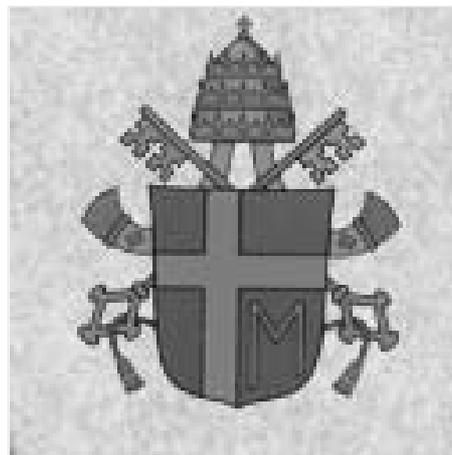
Eine Zuschauerin schrieb: "Viele Tränen sind in den letzten Tagen bei mir geflossen. Auch wenn ich die Meinungen des Papstes nicht immer teilen konnte, so hat auch mich seine faszinierende Persönlichkeit gefangen genommen. Die grundlegende Sehnsucht der Menschen nach Frieden, Liebe, Zuwendung und Wahrhaftigkeit scheint in Johannes Paul II in einzigartiger Weise sicht- und greifbar geworden zu sein. Sicher war Ihre Medienpräsenz ein wichtiger Beitrag für die Kirche in diesen Tagen und hätte dem verstorbenen Heiligen Vater sicher sehr gefallen, der ja selbst die modernen Medien für die Verkündigung des Evangeliums vielfältig genutzt hat. Die große Anzahl der Pilger bezeugten in beeindruckender Art und Weise die Ausstrahlung, die dieser Papst für die Welt hatte, und es war schön, in Ihnen eine gute geistliche Begleitung finden zu können."

Es wurde aber in Zuschriften angemahnt, ich hätte kritischer sein sollen. Nun, ich konnte in Rom erfahren, wie die Kirche

lebt und wie eine ungemein flexible Organisation der Römer einen Abschied zum Fest werden ließen, in dem auch die längste Wartezeit noch erträglich wurde. Auch für mich waren zehn Stunden Warten, dann vor die Kamera, dann wieder Warten, rauf auf den Übertragungsturm und wieder runter, die weiten Wege zur Unterkunft und wieder zurück trotz aller Kraftanstrengung ein Leichtes!

Wenn der Liebfrauenbrief gedruckt sein wird, hat Rom einen neuen Bischof und die Kirche einen neuen Papst. Wenn ein Funke des Geistes auch in Deutschland das Wagnis feuriger Begeisterung entfachte - wie gut täte das, allen und allem Bedenken zum Trotz!

Br. Paulus Terwitte



Liebfrauen nimmt Abschied

Vielfältige Formen der Trauer zum Tod des Papstes in unserer Gemeinde

"Ich bin froh. Seid ihr es auch!" Mit diesen Worten hatte sich Papst Johannes Paul II. von den Menschen in aller Welt verabschiedet. Die Worte prägten auch die Trauer über den Tod des Kirchenoberhauptes in Liebfrauen. Ein Bild des Bischofs von Rom stand bis zur Beerdigung im Hof von Liebfrauen, davor ein Tisch für Kerzen, am Boden immer wieder frische Blumen. Unzählige Menschen trugen sich in das Fürbittbuch ein, die Zahl der Kerzen verdoppelte sich gegenüber dem sonstigen Verbrauch. In Liebfrauen drückte sich die Trauer um den populären Papst in vielen Formen aus: stilles Gebet, eine Vesper zur Sterbestunde des Dieners Gottes, tägliche Fürbitten, die Mittagsgebete, ein Requiem am Mittwoch, 6. April.



"Ich bin froh. Seid ihr es auch." Mit welcher Gelassenheit hatte sich der Pontifex von dieser Welt verabschiedet. "Ars moriendi", die Kunst des Sterbens, war schon immer eine wichtige Übung für die Christen früherer Zeiten. Dabei geht es weniger um die Vorbereitung auf eine "selige Todesstunde" - sie kann jeden Menschen ja jeden Augenblick erreichen. Vielmehr meint die Ars Moriendi gerade die Fülle des Lebens, jetzt, hier und heute. Denn sterben kann nur, wer auch wirklich gelebt hat - das "tiefste Anliegen der Gelassenheit", wie die evangelische Theologin Karin Johne schreibt. "Jeder Abschied ist ein kleines Sterben", heißt es in einem französischen Sprichwort: Wer

gelernt und geübt hat, Dinge freiwillig loszulassen, hat eine wichtige Lektion des „Ars moriendi“ gelernt.

In einem Gebet des Papstes heißt es: *"Das ewige Licht" leuchte allen, die durch den Glauben schon am Ziel ihrer irdischen Pilgerschaft sind. Auf dass sie in diesem Licht Gott sehen, "wie er ist". Auf dass ihnen das Antlitz dessen zugänglich werde, der in "unzugänglichem Licht wohnt (1 Tim 6,16)". Auf dass sie das Licht der Herrlichkeit Gottes umfange und durchdringe. Amen.*

Johannes Storcks

Willkommen in Liebfrauen

Sr. M. Theresia und Sr. Regina Maria ziehen in den Portiunkola-Konvent

Der Portiunkola-Konvent in der Tön-
gesgasse ist wieder vollzählig: Am 8.
April 2005 sind die beiden Armen-
Schwestern vom heiligen Franziskus, Sr.
M. Theresia Förster und Sr. Regina Maria
Jaskulski, in die Räume gegenüber von
Liebfrauen gezogen. Ganz neu sind die
Gesichter der beiden Ordensfrauen in
Frankfurt nicht: Sr. M. Theresia, die nun
auch Oberin des Konventes ist, war sechs
Jahre in der Provinzleitung tätig; gleich-



Schwester M. Theresia

zeitig übertrug man ihr die Aufgabe als
Provinzsekretärin ihres Ordens und Öko-
nomin des Provinzhauses in Frankfurt. Sr.
Regina Maria wohnte zuvor schon vier
Jahre lang in der Lange Straße. Beide
Ordensschwestern wohnen und leben nun

nicht nur zusammen (gemeinsam mit Sr.
Gerlinda), beide haben auch den gleichen
Beruf erlernt - Sr. M. Theresia arbeitet jetzt
als Krankenschwester in der St. Elisabeth-
Straßenambulanz und Sr. Regina Maria als
Krankenschwester im Evangelischen
Hospital für Palliative Medizin.

Vor ihrem Umzug nach Frankfurt lebte Sr.
M. Theresia mit elf Mitschwestern im St.
Bilhildiskloster in Mainz und pendelte täg-
lich zur Arbeit nach Frankfurt. Der
Ordensgemeinschaft gehört sie seit 1980
an. Geboren in Ennigerloh/Kreis Waren-
dorf, erlernte sie in Münster/Westf. den
Beruf der Krankenschwester und arbeitete
insgesamt elf Jahre in der stationären
Krankenpflege

Zusätzlich absolvierte die Schervier-
Schwester eine Ausbildung zur Erzieherin
und war sieben Jahre lang in einem Kin-
derheim im Bistum Hildesheim tätig. Für
ihre tägliche Arbeit hat sich Sr. M. There-
sia das Leitwort der Ordensgründerin
Franziska Schervier zu eigen gemacht:
"Ich erkannte so offenbar in den Armen
und Leidenden meinen göttlichen Herrn,
als hätte ich ihn in denselben mit leiblichen
Augen gesehen." Und: "Ihr sollt meine
Wunden heilen."

Ihre Mitschwester Regina Maria wurde
1960 ebenfalls in Westfalen geboren,
wuchs dann aber in Stolberg/Kreis Aachen
auf. Nach dem Besuch der Pflegevorschule
in Aachen - dort befindet sich auch das



Schwester Regina Maria

trat 1983 der Gemeinschaft der Armen-Schwestern vom heiligen Franziskus bei.

Dass Sr. Regina Maria als katholische Ordensfrau in einem evangelischen Krankenhaus arbeitet, sei eine Premiere gewesen, erzählt sie. Die Arbeit im Hospital, obwohl sie dort mit Schwerstkranken und häufig auch mit Sterbenden zu tun hat, gefällt ihr, weil sie dort mehr Zeit für persönliche Zuwendung gegenüber Patienten und Angehörigen habe. Eine wichtige Schriftstelle für ihre tägliche Arbeit ist: "Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen." (Mt 7,12).

Beide Schwestern freuen sich an ihrem Dienst für Arme und Kranke, freuen sich auf die persönlichen Begegnungen in Liebfrauen und auf die neue Gemeinschaft in der Töngesgasse.

Johannes Storcks

Mutterhaus des Ordens - erlernte die junge Frau den Beruf der Krankenschwester und



Fotos: J. Storcks

"Preis dem Todesüberwinder"

Im Alter von elf Jahren war ich das erste Mal über die Osterfeiertage zu Besuch bei der Verwandtschaft in Franken. Dort habe ich das Lied "Preis dem Todesüberwinder" bei der Ostermesse kennengelernt. Es hat mich von Anfang an tief berührt, mit welchem Elan und welcher Intensität dieses Lied gesungen wurde. Keiner benötigte ein Gesangbuch; ein alter Herr in der Bank vor mir sang trotz seiner schon leicht brüchigen Stimme aus voller Kehle mit: "Laßt von Herzen froh uns singen ...!". Acht weitere Male habe ich das Osterfest dort mitgefeiert und jedes Mal war es für mich neu ein Erlebnis, wenn "mein" Lieblingsosterlied in der Kirche erklang. An die Osternacht schloß sich eine Prozession durch das Dorf an; mit Unterstützung des Musikvereins wurde mit diesem Lied die Botschaft von der Auferstehung in die Straßen getragen.

Ebenfalls sehr beeindruckend war für mich die Beerdigung meines Großonkels. Am offenen Grab fing der Pfarrer zu singen an: "Preis dem...". Bei "Todesüberwinder" war bereits die ganze Trauergemeinde miteingefallen. Gesungen haben wir die Strophen eins bis drei, die mit klaren Worten die Botschaft von der Auferstehung, vom Sieg des Lebens über den Tod verkünden.

Leider ist dieses Lied nicht in den Regionalteil des Limburger Gotteslob aufgenommen worden, es findet sich aber in allen Anhängen der umliegenden Bistümer teilweise mit dem Text "Alleluja, laßt uns singen." Da viele Gottesdienstbesucher unserer Liebfrauenkirche ihre Heimat

in einem dieser Bistümer haben, bin ich sehr froh darüber, daß wir dieses Lied mit Hilfe eines Liedblattes in unserer Pfarrkirche singen können.

Zur vierten Strophe fällt mir immer ein Ausspruch von P. Christof ein. Meinen Hinweis, wir würden das Lied in der heutigen Meßfeier singen, ein Liedblatt sei ausgeteilt, kommentierte er nach einem kurzem Blick auf den Text mit den Worten: "Einverstanden, und die vierte Strophe singen wir dann zu den Fürbitten!"

Viele fragen mich, wie ich mit den althergebrachten Liedtexten in heutiger Zeit klarkomme. Wenn ich einen der älteren Choräle singe, übersetze ich mir die Sprache einfach simultan in unser heutiges Umgangsdeutsch. Bei der fünften Strophe denke ich oft an die 15. Station des Kreuzweges von Hetty Christ in der Liebfrauenkirche. Leid und Tod sind nicht das Ende, durch die Auferstehung Jesu bekommt unser Leben eine neue Dimension. Gehen wir unseren Lebensweg im Vertrauen auf Jesus, so können all unsere Verletzungen und Wunden, alle uns lähmenden Lebens- und Verhaltensmuster verklärt werden im Lichte des Ostermorgens, und Neues kann entstehen. Durch die Auferstehung gerät in unserem Leben etwas in Bewegung, wir sind befreit zu einem neuem Leben mit und in Christus. So ist diese Strophe jederzeit aktuell und ich freue mich darauf, auch in dieser Osterzeit Sie auf der Orgel zu begleiten und mit Ihnen zu singen: "Halleluja, Jesus lebt!"

Udo Lorenz



1. Preis dem To - des - ü - ber -
dem Er - lö - ser al - ler

win - der, der da starb auf Gol - go - ta;
Sün - der, Preis ihm und Hal - le - lu - ja!

Laßt des Ju - bels Har - fe klin - gen,
laßt von Her - zen froh uns sin - gen:

1.-5. Hal - le - lu - ja! Je - sus lebt, Je - sus lebt,
Je - sus lebt, Hal - le - lu - ja! Je - sus lebt.

2. Uns vom Tode zu befreien, sank er in des Grabes Nacht; /
unser Leben zu erneuen, steht er auf durch Gottes Macht. /
Tod, du bist im Sieg verschlungen, und das Leben ist errungen.
3. Uns zum Himmel zu erheben, geht er zu dem Vater hin, /
laßt uns ihm zu Ehren leben, dann ist Sterben uns Gewinn. /
Dort zu seines Vaters Rechten zieht er an sich die Gerechten.
4. Wann ich aus dem Grabe gehe nach des Todes langer Frist /
und ich dann dein Antlitz sehe, Herr und Heiland, Jesu Christ, /
wirst du alles mir enthüllen, wirst mir jeden Wunsch erfüllen.
5. Halleluja! Ostersegen, komm herab wie Morgentau, /
dich in jedes Herz zu legen, daß es froh nach oben schau' / und zu
neuem Wuchs und Leben sich in Christus mög' erheben.

T: Klopstock in Bones Cantate M: Düsseldorf 1836

Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen.



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge. Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die

Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

APRIL / MAI 2005

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
Di 26.	Frau Noll	Frau Noll	Frau Toussaint	Frau Toussaint
Mi 27.	Pfr. Greef	Pfr. Greef	P. Romuald	P. Romuald
Do 28.	P. Kilian	P. Kilian	Herr Menne	Herr Menne
Fr 29.	Rektor Scholz	Rektor Scholz	P. Stephan	P. Stephan
MAI				
Di 03.	Pfr. Nandkisore	Pfr. Nandkisore	P. Romuald	P. Romuald
Mi 04.	Frau Toussaint	Frau Toussaint	Herr Leistner	Herr Leistner
Fr 06.	Br. Paulus	Br. Paulus	P. Stephan	P. Stephan
Di 10.	Sr. Helga	Sr. Helga	Herr Menne	Herr Menne
Mi 11.	Frau Noll	Frau Noll	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Do 12.	P. Kilian	P. Kilian	P. Romuald	P. Romuald
Fr 13.	Sr. Helga	Sr. Helga	P. Stephan	P. Stephan
Di 17.	Pfr. Nandkisore	Pfr. Nandkisore	Pfr. Greef	Pfr. Greef
Mi 18.	Dr. Bell	Dr. Bell	P. Tim	P. Tim
Do 19.	Herr Menne	Herr Menne	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Fr 20.	Herr Leistner	Herr Leistner	P. Stephan	P. Stephan
Di 24.	Frau Toussaint	Frau Toussaint	P. Romuald	P. Romuald

Weitere Termine finden Sie im Falblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

069 - 29 72 96 - 0

Gespräch im Turmzimmer



Gottesdienste an Christi Himmelfahrt, Pfingsten und Fronleichnam

Christi Himmelfahrt, 5. Mai

18.00 Uhr Vorabendmesse
 8.00 Uhr Hl. Messe
 10.00 Uhr Hl. Messe
 11.30 Uhr Hl. Messe
 17.00 Uhr Hl. Messe
 Keine späte Abendmesse

Pfingstsonntag, 15. Mai

17.00 Uhr Vorabendmesse
 8.00 Uhr Hl. Messe
 10.00 Uhr Hl. Messe
 11.30 Uhr Hl. Messe (Chorwerke der Romantik, Solistenquartett der Frankfurter Oper)
 17.00 Uhr Hl. Messe
 20.30 Uhr Hl. Messe

Pfingstmontag, 16. Mai

8.00 Uhr Hl. Messe
 10.00 Uhr Hl. Messe
 11.30 Uhr Hl. Messe
 17.00 Uhr Hl. Messe
 Keine späte Abendmesse

Fronleichnam, 26. Mai

18.00 Uhr Vorabendmesse
 8.00 Uhr Hl. Messe
 10.00 Uhr Hl. Messe auf dem Römerberg (mit Prozession der Innenstadtgemeinden)
 Die Hl. Messe um 10.00 Uhr in Liebfrauen entfällt (und findet nur bei Regenwetter statt)
 11.30 Uhr Hl. Messe
 17.00 Uhr Hl. Messe
 Keine späte Abendmesse

Urlaub der Seelsorger

Wegen des Weltjugendtages wurden Urlaubstage vorverlegt: P. Tim ist vom 22. April bis 12. Mai und Br. Paulus vom 21. Mai bis 13. Juni im Urlaub

Frauentreff

Samstag, 23. April, 15 Uhr

Am Samstag, 23. April, kommen die Frauen mit ihren Kindern um 15 Uhr zum Frauentreff mit P. Romuald in der Kindertagesstätte Brönnnerstraße zusammen.

Die Frauen des Frauentreffs nehmen den Muttertag (Sonntag, 8. Mai) zum Anlass, gemeinsam einen Ausflug nach Aschaffenburg zu machen. Infos bei Ingrid Noll, Telefon 069 / 59 92 49.



Erstkommunion der PAX-Gemeinde

Sonntag, 24. April, 10 Uhr

Gehörlose Kinder der PAX-Gemeinde gehen am Sonntag, 24. April, im Integrativen Gottesdienst zum ersten Mal zum Tisch des Herrn. Sie wurden ein Jahr intensiv von P. Amandus und seinen Helfern auf diesen Tag vorbereitet. Durch viele Begegnungen haben sie erfahren, wie sehr der Glaube an Jesus verbindet und stärkt.

Maifest

**Vom 27. April - 8. Mai
auf dem Liebfrauenberg**

Vom 27. April bis 8. Mai findet wieder das alljährliche „Maifest auf dem Liebfrauenberg“ statt. Mit den Schaustellern wurde vereinbart, während der Gottesdienstzeiten Ruhe zu halten beziehungsweise die Musik auf ein Minimum zu reduzieren. Diese Zusammenarbeit hat sich schon seit vielen Jahren bewährt. Die beiden Konvente und die Gemeinde von Liebfrauen wünschen dem Maifest 2005 einen guten Verlauf!

Marienmonat Mai

Im Mai wird Maria besonders verehrt als eine Frau, die der Welt Jesus geschenkt hat. Die Eröffnung der Reihe der Maiandachten im Pastoralen Raum Innenstadt ist am Sonntag, 1. Mai, um 16 Uhr im Dom; es predigt P. Romuald Hülsken. In Liebfrauen sind die Maiandachten sonntags und feiertags um 18.15 Uhr im Hof vor der Lourdes-Grotte. Donnerstags an Werktagen ist um 18.45 Uhr Marienvesper. Der Abschluss der Reihe der Maiandachten im Pastoralen Raum Innenstadt ist am Sonntag, 29. Mai, um 16 Uhr in Liebfrauen; es predigt Eva-Maria Denner, Pastoralreferentin in der Domgemeinde.

Br. Paulus im HR4

Montag, 2. Mai, 10 Uhr

Welchen Stellenwert hat die Arbeit? Nur Geldverdienen? Selbstverwirklichung? Wie steht ein Christ zur Arbeitslosigkeit?

Zum Thema "Arbeit und Menschenwürde" spricht Br. Paulus im HR4 Radioladen mit Hermann Hillebrand und den Hörerinnen und Hörern.

Wallfahrt mit der Franziskanischen Gemeinschaft

Samstag, 7. Mai

Ihre alljährliche Wallfahrt unternimmt die Franziskanische Gemeinschaft (OFS) am Samstag, 7. Mai, nach Arnstein und Limburg. Dazu kann man sich an der Klosterpforte mit Einzahlung des Unkostenbeitrags von 15 Euro anmelden. Die geistliche Begleitung hat Br. Paulus. Das Programm des Wallfahrtstages beginnt um 8 Uhr mit den Laudes in der Liebfrauenkirche, um 8:30 Uhr fährt der Bus von der Haltestelle Berliner Straße (Paulskirche) ab nach Arnstein.

In der Klosterkirche der Arnsteiner Patres über der Lahn feiern die Wallfahrer miteinander Eucharistie; anschließend wird in einer kurzen Führung die sehenswerte Kirche erläutert. Die Kirche ist ungeheizt, daher empfiehlt sich warme Kleidung. Ein rustikales Mittagessen wird im Refektorium des Klosters zum Preis von 6 Euro angeboten, der nicht im Teilnehmerbeitrag enthalten ist. Am Nachmittag geht es weiter nach Limburg, wo Sylvia Lins die Wallfahrer durch das Diözesanmuseum führt

Die Zeit danach bis zur Vesper um 17:30 Uhr in der Stadtkirche St. Sebastian steht zur freien Verfügung. Wer möchte, kann um 16 Uhr an einer Dom-Führung teilnehmen. Die Ankunft in Frankfurt ist für 20 Uhr angesetzt.



Primizmesse mit Markus Fischer

Pfingstmontag, 16. Mai um 17 Uhr

Markus Fischer, der in Liebfrauen von 1998 bis 2002 die Jugendgruppe "Frei ab 17" begleitet hat, wird nach dem Diakonatsjahr in Ruppach-Goldhausen am 14. Mai zum Priester geweiht. Die nunmehr jungen Erwachsenen, von denen einige noch sehr aktiv sind in Liebfrauen, freuen sich, dass der Neupriester auch in Liebfrauen eine Primizmesse feiern wird, und zwar am Pfingstmontag, 16. Mai, um 17 Uhr.

Offener Seniorentreff

Mittwoch, 18. Mai, 15 Uhr

Zum nächsten "Offenen Seniorentreff" am Mittwoch, 18. Mai, sind alle Senioren und Seniorinnen von 15 Uhr an in den Gemeindesaal eingeladen. Neue Gäste sind wie immer ganz herzlich willkommen.

Christlich-Islamischer Dialog: Religionsfreiheit in der Türkei?

Samstag, 21. Mai, 13 bis 16 Uhr

Gemeindesaal

Prof. Ingrid Haller und das muslimisch-christliche Vorbereitungsteam laden am Samstag, 21. Mai, von 13 bis 16 Uhr zum nächsten christlich-islamischen Dialog ein. Das Thema lautet: "Laizismus und Religionsfreiheit in der Türkei?".

In diesem Werkstatt-Dialog steht der religiöse Pluralismus in der Türkei im Mittelpunkt. Die Lage der islamischen Konfessionen und der anerkannten sowie auch der nicht anerkannten nicht-muslimischen Minderheiten in der türkischen Republik hat sich deutlich verändert.

Zu den im "Lausanner Vertrag" nicht anerkannten nicht-muslimischen Minderheiten gehören auch die Katholiken.

Fundsachen

Wer in der Kirche Handschuhe, Schirme oder Taschen liegengelassen hat, möge sich bitte werktags an der Klosterpforte melden. Dort werden sie ca. vier Wochen aufbewahrt.

Eine-Welt-Gruppe

Verkaufstag und Gruppentreffen

Am Sonntag, 8. Mai, werden nach den Gottesdiensten um 10 Uhr, 11.30 Uhr und 17 Uhr wieder Artikel aus dem fairen Handel angeboten. Die Eine-Welt-Gruppe trifft sich das nächste Mal am Freitag, 6. Mai, um 19.15 Uhr im Gruppenraum.

Spurensuche zur Demut

Samstag, 28. Mai, 12.05-17.30 Uhr

Demut steht in unserer Ellbogengesellschaft nicht in hohem Kurs. Wer sich behaupten will, dem ist Demut hinderlich; Demut gilt als Schwäche. Sie ist die Schwäche Gottes, die der hl. Franziskus bewundert und bestaunt: „O Demut Gottes!“

Die Spurensuche am Samstag, 28. Mai, beschäftigt sich mit diesem Thema-Beginn ist um 12.05 Uhr mit dem Mittaggebet, mit einer Gebetszeit um 17.30 Uhr endet die Spurensuche. Interessierte Erwachsene zwischen 18 und 40 Jahren sind herzlich eingeladen.

Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: 14. Mai, 28. Mai, 5. Juni und 25. Juni, jeweils 14 Uhr.

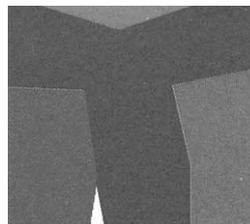
Anmeldung und Absprache eines Termins für das Taufgespräch zur Vorbereitung von Eltern und Paten bitte über die Pforte:
Tel.: 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail:
romuald.huelsken@liebfrauen.net.

Führung der Kulturothek

Sonntag, 22. Mai,

14 Uhr, Brunnen Liebfrauenberg

Die nächste Führung der Kulturothek in Liebfrauen ist am Sonntag, 22. Mai, um 14 Uhr; Treffpunkt ist wie immer am Brunnen auf dem Liebfrauenberg. Es wird ein Beitrag von acht Euro erhoben, von dem ein Drittel als Spende an die Obdachlosenarbeit von Liebfrauen geht.



FG im Mai

Die Franziskanische Gemeinschaft (FG) lädt zu ihrer Monatsversammlung am Sonntag, 1. Mai, ein. Beginn ist um 15 Uhr mit der Franziskanischen Vesper in der Liebfrauenkirche, anschließend um 15.30 Uhr das Treffen im Gemeindesaal. Bibelteilen mit Helga Krüger steht beim Freundeskreis des Hl. Franziskus am Mittwoch, 11. Mai, um 19.30 Uhr im Gruppenraum auf dem Programm. Die "FG am Samstag" setzt sich am 30. April, um 13.30 Uhr im Gruppenraum mit dem FG Werkbuch Thema 16 auseinander. P. Stephan wird über "Die universale Brüderlichkeit" sprechen. Am Samstag, 28. Mai, geht Hans-Heinrich Pardey ebenfalls ab 13.30 Uhr mit den Teilnehmern den CCFMC-Lehrbrief 8 zum Thema "Treue und Verrat: eine Geschichte der franziskanischen Mission" durch. Zu allen Veranstaltungen der FG sind Gäste herzlich willkommen.

Erwachsenentaufe

Eine Nachbetrachtung von Sabine Blank

Als ich den Erwachsenen-Taufkurs im September des letzten Jahres begann, wußte ich noch nicht, wie sich der Weg bis hin zur Taufe gestalten und was mich alles erwarten würde. Das einzige, was von Beginn an feststand, war der Termin der Taufe in der Osternacht. Auf diesem Weg habe ich zahlreiche Erlebnisse gehabt und Gespräche geführt, die mich immer weiter in meiner Entscheidung versichert und meinen Glauben gestärkt haben. Doch erst mit der Taufe würde ich ein Bestandteil der katholischen Kirche sein.

Nun, da die Taufe einige Wochen hinter mir liegt, bin ich noch immer ganz erfüllt von diesem Erlebnis. Die Taufe mit Wasser, die Übergabe der Taufkerze und die Salbung mögen symbolische Akte sein, doch für mich sind sie wichtige Zeichen dafür, dass ich Christus in meinem Leben annehme und dass ich mit lebendigem Wasser getauft bin, das mir allezeit Kraft und Hoffnung spendet.

Auf den Empfang der ersten heiligen Kommunion habe ich mich am meisten gefreut. Gemeinsam mit der ganzen Gemeinde erstmals die heilige Kommunion zu empfangen, war auch ein wichtiger Schritt, Teil der Gemeinschaft zu werden. Ich hatte zu der Tauffeier meine Familie eingeladen. Auch wenn diese sich leider von Kirche und Glauben entfernt hat, war auch sie sehr ergriffen von der Feier und freute sich über diese entscheidende Gabelung in meinem Leben. Es ist mir besonders wichtig, dass die Menschen, die ich am meisten liebe, verstehen, wie wich-

tig die Taufe für mich ist. Auch die Familie meines Freundes, bedankte sich sehr gerührt nach der Messe bei mir, dass sie diesen Moment mit mir teilen durften; sie hätten sich keinen schöneren Rahmen für ein solches Ereignis vorstellen können.

Häufig begeistert man sich für die Äußerlichkeiten von Festen mit religiösem Hintergrund wie Weihnachten ("der festlich geschmückte Baum"), Hochzeit ("die hübsche Braut") oder Erstkommunion ("die tollen Geschenke") und vergisst dabei den Kern. Doch trotz der Festlichkeit der Feier haben alle, die mir gratulierten - egal ob gläubig oder nicht -, das für mich Wesentliche der Feier erkannt.

Nach der Feier gratulierten mir auch viele Menschen aus der Gemeinde zu meiner Entscheidung. Dies hat mir nochmals vor Augen geführt, dass dies wohl die beste und wichtigste Entscheidung meines Lebens war. Die Taufe hat meinen Glauben bestärkt und mein Leben fester an Gott gebunden. Auch wenn ich mich schon vorher als von Gott angenommen gefühlt habe, mit all meinen Fehlern und Zweifeln, so bin ich durch die Taufe den entscheidenden Schritt auf Gott zugegangen und habe ihn als meinen Anfang und mein Ende angenommen.

Die Taufe war nur der erste Schritt, viele weitere werden noch folgen - manche davon nach vorne näher hin zu Gott und andere sicher auch mal zurück. Ich möchte mein Leben als Gläubige gerne aktiv gestalten und mich in der Gemeinde von Liebfrauen engagieren. Ich hoffe, daß ich auf diesem Weg auch viele Gemeindemitglieder kennenlernen werde.

Durchgeblättert

Pfingsten im Kloster

Deutschlandweit bieten auch zu Pfingsten Klöster und geistliche Gemeinschaften die Gelegenheit, dieses Fest "anders" zu erleben.

So z.B.:

"Singt dem Herrn in allen Sprachen und Tönen"

Pfingsttage für Familien.

Exerzitienhaus St. Josef, Hofheim

Tel.: 06192/99040

exerzitienhaus-hofheim@t-online.de

"Wenn dein Glaube Feuer fängt"

für Mädchen von 13-15 Jahre

Kloster Sießen, 88343 Bad Saulgau

Tel.: 07581/80180

forsthaus@klostersiessen.de

"Auf dem Weg ins Alter blühen noch Rosen"

Besinnliche Woche für Seniorinnen und Senioren

St. Theresienheim, 88097 Eriskirch

Tel.: 07541/9709-0

St.Theresienheim@t-online.de

Ein ausführliche Serviceliste haben wir für Sie in bewährter Weise zusammengestellt. Schauen Sie einfach rein!

Für das Team des Kirchenladens

Patricia Nell

Mobbingkontaktstelle

Telefon-Hotline für Betroffene

Das Arbeitsklima ist deutlich rauher geworden. Nicht nur, dass weiterhin in großem Umfang Arbeitsplätze abgebaut werden, auch am Arbeitsplatz selbst haben sich die Bedingungen verschärft. Arbeitsverdichtung, knapper werdende Mittel, Stellenabbau und die nachlassende Bereitschaft zum Dialog verursachen ein Klima, in dem Mobbing entstehen kann. Mobbing bedeutet häufig soziale Ausgrenzung und systematisches Schikanieren von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, die dann mit sozialem Rückzug, Krankheit, Depression oder sogar Suizid darauf reagieren.

Regionale und überregionale Gliederungen der Katholischen und Evangelischen Kirche sowie des Gewerkschaftsbundes Rhein-Main und mehrere Einzelgewerkschaften haben daher die Mobbingkontaktstelle Frankfurt-Rhein-Main (MKS) ins Leben gerufen. Die MKS soll ein offenes und niedrigschwelliges Hilfsangebot für alle Arbeitnehmer/-innen sein.

Über eine Telefon-Hotline können Mobbingbetroffene geschulte Ansprechpartner/-innen finden, die ihnen weiterhelfen können. Diese telefonische Erstberatung konzentriert sich auf das erste Zuhören und gemeinsame Sondieren der Problemlage. Die Beratung erfolgt durch ehrenamtliche, aber zuvor geschulte Berater/-innen.

Die Telefon-Hotline ist dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr unter den Nummern 0175-744 30 53 oder 0175-744 74 25 zu erreichen.

- Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf -



musizierende Engel (Detail aus dem Annenbild der Liebfrauenkirche, um 1500)

Liebfrauenkirche
Liebfrauenberg, Nähe Hauptwache

Pfingstsamstag
14. Mai 2005
20.00 Uhr

Chorkonzert
zum Pfingstfest

Chormusik von
Hassler, Palestrina,
Rheinberger, Schütz, Victoria,
Bach (Motette „Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf“, BWV 226)
u.a.

Collegium Vocale Liebfrauen
Leitung: Peter Reulein

- Eintritt frei -

<p>Freitag, 22. April</p> <p>15 Uhr Bibelgespräche mit Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal</p> <p>19.15 Uhr Kreis Junger Leute, Treffpunkt im Hof</p> <p>Samstag, 23. April</p> <p>15 Uhr Frauentreff Kita Brönnnerstr.</p> <p>Sonntag, 24. April</p> <p>10 Uhr Integr. Familienkreis Gemeindesaal</p> <p>Montag 25. April</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse</p> <p>Dienstag, 26. April</p> <p>19.30 Uhr Vortrag mit Prof. P. Th. Dienberg Gemeindesaal</p> <p>Samstag, 30. April</p> <p>13.30 Uhr FG am Samstag Gruppenraum</p> <p>Sonntag, 1. Mai</p> <p>15 Uhr Franziskanische Vesper Liebfrauenkirche</p> <p>15.30 Uhr FG-Monatstreffen Gemeindesaal</p>	<p>Montag, 2. Mai</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse</p> <p>Mittwoch, 4. Mai</p> <p>19 Uhr Arbeitslosentreff Kapuzinerkeller</p> <p>Freitag, 6. Mai</p> <p>19.30 Uhr Mystikkreis mit H. Döring-Böckler Gemeindesaal</p> <p>19.30 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum</p> <p>Samstag, 7. Mai</p> <p>8 Uhr Laudes FG-Wallfahrt nach Kloster Arnstein und Limburg Anmeldung erbeten</p> <p>18.30 Uhr Bibelteilen mit Diakon Quintus Turmzimmer</p> <p>Sonntag, 8. Mai</p> <p>Frauentreff Ausflug nach Aschaffenburg</p> <p>10, 11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff</p> <p>Montag, 9. Mai</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer</p>	<p>Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse</p> <p>19 Uhr Arbeitslosentreff Kapuzinerkeller</p> <p>20.30 Uhr Woche des Heils, Kirche</p> <p>Dienstag, 10. Mai</p> <p>20.30 Uhr Woche des Heils, Kirche</p> <p>Mittwoch, 11. Mai</p> <p>19.30 Uhr Freundeskreis des Hl. Franziskus Gruppenraum</p> <p>20.30 Uhr Woche des Heils, Kirche</p> <p>Donnerstag, 12. Mai</p> <p>20.30 Uhr Woche des Heils, Kirche</p> <p>Freitag, 13. Mai</p> <p>20.30 Uhr Woche des Heils, Kirche</p> <p>Montag 16. Mai</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse</p> <p>Dienstag, 17. Mai</p> <p>19.30 Uhr Vortrag mit Gisela Funk Gemeindesaal</p> <p>Mittwoch, 18. Mai</p> <p>15 Uhr Offener Seniorentreff Gemeindesaal</p>	<p>19 Uhr Arbeitslosentreff Kapuzinerkeller</p> <p>Samstag, 21. Mai</p> <p>Tagesausflug des Inte- grativen Familienkreises</p> <p>13-16 Uhr Christl.-Islam. Dialog Gemeindesaal</p> <p>Sonntag, 22. Mai</p> <p>14 Uhr Führung der Kulturothek Treffpunkt Brunnen auf dem Liebfrauenberg</p> <p>Montag 23. Mai</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse</p> <p>Freitag, 27. Mai</p> <p>19.15 Uhr Kreis Junger Leute, Treffpunkt im Hof</p> <p>Samstag, 28. Mai</p> <p>13.30 Uhr FG am Samstag mit Hans-Heinrich Pardey Gruppenraum</p> <p>12.05 Uhr Spurensuche Gemeindesaal</p> <p>Montag 30. Mai</p> <p>17 Uhr Schweigemeditation- Turmzimmer Hans-Heinrich Pardey P. Dr. Stephan Wisse</p>
---	---	---	--

Musik in Liebfrauen

KIRCHENMUSIK

Sonntag, 24. April, 17.00 und 20.30 Uhr
Gottesdienst mit Neuen geistlichen Liedern
Es singen Mitglieder des
Vocalensembles Liebfrauen

Sonntag, 1. Mai, 10.00 Uhr
Choralhochamt mit der Choralschola

Sonntag, 1. Mai, 17.00 Uhr und 20.30 Uhr
Gottesdienst mit musikalischer Gestaltung durch die
"Capuccinis"

Pfingstsamstag, 14. Mai, 20 Uhr
"Der Geist hilft unsrer Schwachheit auf"
Chorkonzert zum Pfingstfest
Werke von Schütz, Bach u.a.
Collegium Vocale Liebfrauen
Leitung: Peter Reulein

Freitag 20. Mai bis Sonntag 22. Mai
6. Diözesanes Jugendchorwochenende in Limburg

PROBEN

Vocalensemble
mittwochs, 19.15 Uhr im Gemeindesaal

Jugendchor "Die Capuccinis"
montags, 19.30 Uhr im Kapuzinerkeller

Kantoren:
nach Vereinbarung

Choral-Schola
Donnerstag, 28. April,
19.15 Uhr in der Kirche

GOTTESDIENSTE

Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
11.30 Uhr **Eucharistiefeier**
17.00 Uhr **Eucharistiefeier**
20.30 Uhr **Eucharistiefeier**
Anschließend gemütliches Beisammensein im Kapuzinerkeller

Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
18.00 Uhr **Eucharistiefeier**
18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**
17.00 Uhr **Vorabendmesse**

BEICHTGELEGENHEIT

Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
15.00 bis 17.45 Uhr

Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr
10.30 bis 11.45 Uhr
14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**

PFINGSTKOLLEKTE AM 15. MAI 05
SPENDENKONTO 94 PAX-BANK eG BLZ 370 601 93
www.renovabis.de



ICH WILL EUCH ZUKUNFT UND HOFFNUNG GEBEN.

JEREMIA 29,11

SOLIDARISCH
MIT JUGENDLICHEN
IM OSTEN EUROPAS



Liebfrauen|brief

www.liebfrauen.net

Frankfurt, Freitag, 22. April 2005, Nr. 675

